**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 18=38 (1872)

Heft: 4

Rubrik: Verschiedenes

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### Verfchiedenes.

(Die Borrebe zu ben Napporten bes Obersten Stoffel.) Selten ift ein Mann mehr und ungerechterer Beise geschmäht worden, als der frühere französische Militärs Attache in Berlin, der Derst Baron Stoffel. Alle die Katastrophen, welche 1870 und 1871 sich bei den französischen Armeen ereigeneten, wurden großentheils ihm zur Last gelegt, da er es unterlassen habe, die Regierung über die Verhältnisse der preußlichen Armee auszuklären. Oberst Stoffel that nichts zu seiner Rechtsfertigung, da diese eine schwere Antlage gegen die frühere, gestürzte Regierung werden mußte.

Es ist bieses ein sehr ehrenhaftes Benehmen, bas vortheilhaft gegen ben Eiser absticht, mit bem viele ber französischen Genesrale ibr unbegreistiches Benehmen, ihre an ben Tag gelegte Unsfähigkeit zu beschönigen und ihre eigenen Fehler Andern in die Schuhe zu schieben suchen. Es ist eine merkwürdige Erscheinung, baß gerade ber Mann, bessen Rechtertigung am leichteften war, diese verschmähte und sie so zu sagen vom Zusal abhängig machte. Erst als burch bie Kommission, welche zur Prüfung ter Alten ber frühern Regierung niedergesett war, einige seiner Rapporte in die Oeffentlichteit gelangten, entschloß er sich (ober gab er vielmehr seine Zustimmung) zur Beröffentlichung ber sammtlichen Berichte, die er in den letzten Jahren vor Ausbruch bes Krieges an den Kriegeminister gesendet hatte.

Diese Rapporte enthalten sehr intereffante und belehrende Aufschuffe über alle Einzelnheiten ber preußischen Armee; die Ucberslegenheit berfelben wird vollftändig anerkannt; es war nicht bie Schulb des Oberften Stoffel, wenn man feinen Berichten nicht glauben wollte. Der Feldzug von 1870/71 hat gezeigt, daß seine Rapporte vollfommen richtig und nicht, wie die Regierung immer glaubte, übertrieben waren.

Es ift fehr fonderbar, bag bie geiftreiche Nation ber Frangofen gerade dem Mann, ber die hereinbrechende, unvermeibliche Katasstrophe vorausgeschen, der sie zu beschwören und auf die broshende Gesahr ausmerksam zu machen suchte, großentheils die Schuld an dem Unglud, das er nicht hatte verhindern können, ba er tauben Ohren predigte, beigemessen hat!

Das Erscheinen bes Rapportes bes Obersten Stoffel hat ungeheures Aufsehen erregt. In ber gesammten politischen und militärischen Presse ist basselbe besprochen worden. Auch bie Sow. Militär-Itg. hat s. 3. einen Auszug gebracht.

Bon gang besonderm Interesse ist tie Borrede. In berfelben werden die traurigen Ersahrungen bes Berfassers dargestellt und die Grundursachen tes Ungluds Frankreichs in dem lepten Krieg schonungslos dargelegt. Es ist möglich, daß bie Sprache oft etwas zu scharf, das Urtheil zu ftreng ist. Die zahllosen Angriffe, benen der Berfasser ausgesetzt war, die Zunüdsenzen, die er höchst unverdienter Weise erlitten, mögen bazu beigetragen haben, ihn zu verbittern und ihn mit Groll gegen die Manner bes jesigen Regiments zu erfüllen.

Da Oberft Stoffel einer ber begabteften und wiffenschaftlich gebildetsten Offigiere ber frangösischen Armee ift, fo verdient sein Urthell jebenfalls Beachtung und liefert einen schanewerthen Beitrag zur Beurtheilung ber lepten Kriegereignisse in Frankreich und ber Grundursachen bes beispiellosen Waffenunglucks ber Franzosen im lepten Krieg.

Wie bie Militar-Big, bie Bertheibigungsrebe Trochu's unb einen Auszug aus bem Werk bes ungludlichen Roffel gebracht hat, so fell fie auch bie Borrebe ber Rapporte bes Oberften Stoffel bringen. Jeber moge fich bann barnach fein eigenes Urtheil bilben.

Das Borwort ber herausgeber sagt: "Es sind dieses Jahr nach die Einrichtungen umzustürzen, welche sie regieren. Sie mehrere Brochuren erschienen, die einige ber Rapporte, welche können sich keine Borstellung von den moralischen Qualen machen, Dr. Oberst Seifel, früherer Militär: Attache in Preußen, in der Beit von 1866—1870 an die französische Regierung abgesendet hat, gebracht haben. Die vorliegende hat nichts gemein mit den frühern Berössentlichungen, welche sie ermächtigung und Theile der hohen Gesellschaft den artigsten Empfang gefunden; aber 6 nahme des Bersasser statung behandelten mich Offiziere von dem Publikum werde es erwünsicht sein, statt einer kleinen Ans beschrickten Geist (esprit étroit) schon im Boraus als Feind

zahl Berichte die gange Sammlung ber Rapporte bes hrn. Oberft Stoffel zu erbalten. Da wir seiner Zustimmung zu unserm Borhaben bedurften, so haben wir bieselbe nachgesucht und burch bie wohlwellende Bermittlung eines seiner Freunde erhalten, wos von nachstehender Brief ben Beweis liefert:

"Berfailles, ben 31. Mai 1871. Mein theurer Freund!

Beld,' ungludlicher Bufall, Sie tommen wegen mir nach Berfailles und ich gehe gerabe biefen Tag nach St. Bermain! Beldes Bergnugen murbe es mir bereitet haben, Sie wieber ju feben, und wie viel hatten wir nach 8 Monaten ber Trennung gu befprechen gehabt! Aber Gie verfprechen mir in bem Brief, welchen Sie mir jurudgelaffen haben, Ihr Möglichftes ju thun, Ihren Befuch ju wiederholen, und ich gable barauf, baß Gie Bort halten werden. Ginftweilen beantworte ich jenen Theil Ihres Briefes, in welchem Sie mir von bem Auftrag, mit bem Sie von ben Berlegern Sh. Garnier betraut maren. Renninif geben. Gie ersuchen mich in ihrem Ramen, wie Gie fagen, auf bas Dringenbste um meine Autorisation, bamit fie bie Rapporte, welche ich an ben Rriegeminifter fanbte, ale ich bie Stelle eines Militar-Attadie in Berlin befleibete, bruden und veröffents lichen konnen. Ich fage Ihnen gleich, bag weber bie Glogen, welche fie mir in freigebiger Beife "uber bie Unabhangigfeit ber Unfichten", von welchen ich mahrend meiner Diffion Beweife abgelegt habe (um mich Ihres Ausbrudes gu bebienen), noch bie Betrachtung, bag meine Rapporte nicht mehr mir, fondern ber Deffentlichkeit geboren, auf meine Entschließung Ginfluß genommen haben. Ich bachte einfach, ba ichon eine Angahl meis ner Berichte in bie Deffentlichfeit gebrungen ift, fo murve es mir übel anftehen, wenn ich ben So. Barnier bie Autorisation, um bie fie mich bitten, abichlagen wollte. 3ch werbe Ihnen aus biefem Grunde morgen burdy eine vertraute Berfon, welche nach Paris geht, bie vollständige Sammlung meiner Rapporte mit ber Bitte, fie felbft ben Sh. Garnier ju übergeben, gujenben."

(Es folgen bann einige Anweisungen über ben Drud und bie herausgabe bes Buches, wobei bemerkt wird, baß bas lettere nicht Gegenstand einer Spekulation werben burfe, was wir aber, als unwesentlich, füglich übergeben können.) Darauf fahrt ber Brief fort:

"Sie foliegen Ihren Brief, inbem Sie im Ramen ber Bo. Garnier ben Bunfch aussprechen, ich mochte eine Ginleitung bes Buches, welches fie ju veröffentlichen munichen, verfaffen; eine Ginleitung, bie einen geschichtlichen Ueberblid über bie Militars Organifation Breugens und feiner Behr : Ginrichtungen geben fellte. Dier bin ich gezwungen, eine abichlägige Antwort gu geben. Dein theurer Freund, ich habe weber tie Beit, noch bie Unbefangenheit bes Beiftes, bie nothwendig ift, auf Arbeiten gurudzufommen, welche inmitten ter Schmerzen und Demuthtes gungen ter Begenwart mir bie bitterften Jahre meines Lebens in Grinnerung rufen. Seit bem erften Monat meines Aufent haltes in Berlin hatte ich feinen Zweifel, bag ber Rrieg mit Breugen in bem Buch bes Schidfals verzeichnet fei, und boch fah ich mich gezwungen, inmitten eines Bolfes gu leben, welches unfer funftiger und unverfohnlicher Wegner fein werbe und beffen vernichtenbe Ueberlegenheit ich in allen Cachen erfannte. 3ch fah ten bevorftebenten Rampf mit biefem mannlichen, gebilbeten und biegiplinirten Bolte, welches voll Baterlanbeliebe und Treue ift und burch alte und ftarte Ginrichtungen, tie von Allen ge achtet werben , regiert wird , und unfere ungludliche , unwiffenbe. ungläubige, egoiftifche und citle Ration, bie Alles bis auf ben Gebanten bes Baterlandes verloren hat, bie nichts mehr refpettirt, fich feit achtzig Jahren ein Spiel baraus macht, ber Reibe nach die Ginrichtungen umgufturgen, welche fie regieren. Sie tonnen fich feine Borftellung von ben moralifchen Qualen machen, bie ich fo mahrend 4 Jahren ausgestanden habe. - Rugen Gie ju bicfem noch bie Beschimpfungen bingu, bie mir nicht erfpart blieben. 3d hatte mabrend meines Aufenthaltes in Berlin in ber hohen Wefellichaft ben artigften Empfang gefunden; aber 6 Tage por ber Rriegserflarung behandelten mich Offiziere von

und glaubten fehr mit Unrecht, bag ich ju bem Bruch gwifchen ben beiben ganbern beigetragen hatte, und wenteten mir in oftenfibler Beife ben Ruden; grobe Leute gaben ihrer Bater: lanteliebe bie fonterbarfte Beftalt, verfolgten mich mit Schimpfwortern und griffen mich, fo oft ich auf ber Strafe erfchien, mit Steinwurfen an. Um 18. Juli murte ich in meinem Saus burch vier elenbe Gubjette, bie mit Pflafterfteinen bewaffnet waren , blodirt , bie nur auf mein Beraustommen warteten , um mich ju fteinigen.

Alle biefe Unnehmlichkeiten follten noch burch eine willfürliche Dagregel , bie allen biplomatifchen Gebrauchen entgegen ift, gefront werben; eine brutale Magregel, bie Gr. v. Bismard in Betreff meiner hatte unterwegen laffen burfen und follen."

(Ce betrifft biefes, wie bann weiter ergablt wirt, bie übereilte Ausweisung bes Dberften Stoffel mit ber Anbrehung, ihn als Rriegegefangenen zu betrachten, wenn er ben anbern Morgen in Berlin noch getroffen werbe. Als Grund biefes Borganges wird angegeben, bag bie Rriegeerflarung Franfreiche in Berlin wie ein Blipftrahl wirfte; man glaubte fich überrafcht, wie Deftreich 1866 überrascht wurde; man war weit entfernt, bie fünftigen Dinge vorauszusehen, und hatte eine hohe 3bee von ber Dacht Frantreiche; Biemard und Moltte maren beghalb über Oberft Stoffel gleich ergrimmt. Dech wenn wir biefe Stelle, bie Grn. Stoffel perfonlich betrifft, übergeben, fo wollen wir boch feiner weitern Darftellung folgen.) Derfelbe fahrt bann fort:

"Das Schidfal wollte es, baß ich tiefen Felbzug vom erften bis jum letten Sag m'tmachte; biefen fcmerglichen Rrieg, ben bie Befchichte fo befiniren tann: Der Rampf ber Unvorsichtigkeit (imprévoyance), Unwiffenheit und Albernheit (ineptie) gegen alle entgegengefetten Eigenschaften, bie Borfict, bie Bilbung und Intelligeng. Rachbem ich bei Det ben erften Aft biefes fläglichen Drama's fich abwideln fab, nahm ich an ben Dverationen ber Armee von Chalone Theil bis ju bem Tage, mo fie in bem Schlund von Seban germalmt wurde. Aus ber Stadt entwichen, begab ich mich, von bem Buniche befeelt, ber Lanbesvertheibigung noch nutlich ju fein, nach Barie. In Det hatte mir ber hohe Generalftab bas Bilb ber Untuchtigfeit und ber Albernheit in ber verzweifeltsten Lage bargeboten; gu Baris wohnte ich mahrend 5 Monaten einem noch herzzerreißenberen Schauspiel bei, bem ber eiteln, heitern unt von fich felbft befriedigten Albernheit. Ich war burch 5 lange Monate Seuge ber Dhnmacht, wo eine Regierung von unfahigen Abvotaten fich abqualte, in ichulbbarer Berblenbung bie Bege gur Commune porgubereiten; Manner, bie fich im Monate Marg auch ber Commune angefchloffen haben murten, wenn ihrem Stolg, ihrem Ehrgeis und Dag nicht icon 6 Monate früher Benuge gefchehen mare, am 4. Ceptember, burch jene verbrecherifche Ufurpation ber Gewalt, wodurch Franfreich im verhangnifvollften Hugenblid feiner Befdichte ohne Regierung blieb.

Bas bie Bertheibigung von Paris anbelangt, ba warten Sie, baß bie Sache beleuchtet werde, um fich ein Urtheil zu bilten. Glauben Sie nichts von Allem, was ihnen bie Leute, bie babet intereffirt find, fagen, ober gar die Mitglieder jener abicheulichen Gefellichaft "ber gegenseitigen Bewunderung", (bie uns betrügt und une feit 30 Jahren verbirbt) fagen. Sie migbrauchen unfere Leichtglaubigfeit und unfere Nationaleitelfeit, um une bie Bertheibigung von Paris ale eine erhabene barguftellen. Doch ichieben Gie ihr Urtheil auf und ich werbe Ihnen ben Rachweis Wefern, bag ber Dberbefehlehaber aus ber Bertheibigung von Baris eine Rebenhandlung gemacht hat, wo fich bas Groteste mit bem Rläglichen (lugubre) ftritt, und bag feine Unfahigfeit (ineptie) einen Grab erreichte, ber an bas Berbrechen ftreifte.

Und überbies, haben Sie fich nicht ichon gefragt, Sie, ber Sie, um fich von Thatfachen Rechenschaft abzulegen, es lieben, biefelben ber Ging Inheiten ju entfleiden und nur bie Refultate gu betrachten, welchen Dienft bie Bertheitigung von Paris am Enbe ber Rechnung ber nationalen Bertheibigung geleiftet habe ? Sie lagt fich fo gufammenfaffen: 1870 feffelte Baris mab. rend 5 Monaten eine feinbliche Armee von 240,000 Dann. Es ift biefes ungefahr bas nämliche, was Det gethan haben wurbe, wenn bie Stadt fur 5 Monate Lebensmittel

gehabt hatte. Aufrichtig! Ift bas ein Refultat, beffen man fich ruhmen barf? Ift es ein Refultat, auf welches eine Stadt wie Baris mit ihren 2 Millionen Ginwohnern, mit folden Streits mitteln und fo ungeheuern Gulfequellen aller Urt ftolg fein barf ? Benn Baris 5-600,000 Feinte immobilifirt hatte, murte es fich auf ber bobe feiner Aufgabe gezeigt haben, und biefes ift ein Resultat, bas zu erhalten möglich gewesen, wenn bie Bertheibigung in intelligenter und entschloffener Weise geleitet morben mare. Wann werben wir enblich aufhoren , une mit Lugen und hochklingenben Borten gu bezahlen?

34 fchente Ihnen, mein theurer Freund, bie Ergablung ber Unannehmlicheiten, bie mir perfonlich mahrend ber Belagerung von Paris begegnet find. In ber That, fie blieben mir mahrenb ben Ungludefällen bes Baterlandes gleichgültig. Ich werbe Ihnen ein anderes Mal ergahlen, wie inmitten ber Belagerung von Baris ich burch die Beitungen als einer ber Urheber unferer Ricberlagen angeflagt wurde, weil ich, sagten fie, als Militars Attache in Berlin ber Regierung falfche Berichte über die preussische Armee geliefert hatte; wie ich in einem Klub, wahrend ich auf dem Mont d'Avron 76 Geschüge besehligte, als ein Berrather angeflagt wurde, ber ben Preugen vertauft fet unb mit ihnen in Verbindung fiebe; wie biefer Klub eine Deputation jum Gouverneur von Baris mit bem Gesuch um meine Entfepung abschidte; wie bie Militarbehorbe nicht weit bavon ents fernt war, biefer flupiben Unichulbigung Glauben beigumeffen; wie endlich alle Belohnungen, Die der Abmiral Saiffet ju Gun-ften der von mir befehligten Artillerte, Die an den Schlachttagen vom 30. November und 2. Dezember wirkliche Dienfte geleiftet hat, verlangte, fammtlich bewilligt wurden -- mit einziger Muss nahme berjenigen, beren Wegenstand ich felbft mar.

(Shluß folgt.)

Im Berlage von G. S. Mittler u. Cobn in Berlin find folgende von Offizieren bes Beneralftabes bearbeitete Berte theile fcon ericbienen, theile in Borbereitung :

## Die Operationen der einzelnen Armeen.

Die erften, bereits erfchienenen Werte in biefer Reihe finb bas allgemeine, bie fammtlichen Operationen nach ber Schlacht von Ceban umfaffenbe Bert bes Dajor Blume und bie Welchichte bes Feldzuge ber Sildarmee (Belbzug gegen Bourbafi) vom Dberft Graf Barteneleben. mehr folgen:

Die Operationen ber I. Armee.

- Die Operationen ber I. Armee inebefonbere im Rorbweften Frantreiche (Feldgug gegen Faibherte; ebenfalls vom Oberft Graf Bartensleben).
- Die Operationen ber II. Armee. Die Operationen ber III. Armee.
- Die Operationen ber Maas- Armee.
- Die Operationen ber Armee = Abtheilung bes Großherzogs von Dedlenburg.

Die Operationen bes Korps bes General v. Berber

Die beutschen technischen Truppen im Feldzuge 1870-71 (insbesondere bie Cernirung von Meg und Baris; Feldbefestigungen; Feld = Telegraphie und Feld - Gisen= bahn; Ruftenvertheibigung, Torpedos 2c.).

Bestellungen nimmt entgegen und theilt, mas her= ausgekommen ift, gerne gur Ginficht mit

Fr. Shultheß in Burid.

## Bur bie Berren Offiziere, Offiziersafpiranten und Unteroffiziere.

Im Berlag ber 3. Staubinger'fcen Buchhanblung in Burgburg ift erschienen und durch jede Buchhanblung ju be-

#### Der

# Truppenführer im zerstreuten Gesecht und die Dertlichkeits : Gefechte.

Von

Carl Säffner, Sauptmann im f. bagerifchen IX. Infanterie-Regiment (Brebe). Preis: 85 Cts.